Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Das Theater stellt ein prächtiges Zimmer der Vitellia vor. Wie die Cortine aufgeht, sitzt sie auf einem Ruhebett. Während dem Ritornell tritt sie in Nachdenken versunken hervor. Dann kömmt Sestus.

Vitellia.

Der Rache Stunde schlägt
Ein Wink, von mir, und Titus
Stürzt vom Thron herab.

Sestus. (kömmt ganz niedergeschlagen)

Vitel. Sestus! warum so traurig?
Verlischt dein Muth so schnell?

Sestus. (für sich) O Götter! — (laut) Nein,
was du willst, geschehe
Schon harret Lentulus des Winkes —

Vitel. Und dennoch zauderst du so lange?
Soll den Thron, der mir gebührt,
Mit Titus eine Fremde theilen?

Wird Berenice seine Gattinn,
Dann, freyer Römer — bist du Sklave
Du schweigst? — Wo ist der Stolz der Römer,
Der ehmals Nationen beugte?

Sestus. Du hast mein Herz, dir schwur ich Rache,
Nur zeige einen Flecken mir,
In Titus großer Heldenseele:
Nur eine Makel, und ich opfre
Ihr heute noch dem schwarzen Orkus.
Rom nennt ihn seinen Vater,
Die Edlen ihren Freund,
Die Unschuld ihren Schützer;
O läugne diese Wahrheit,
Und lächelnd mord' ich ihn.

Vitel. Des Vaterlandes Wohl
Verlangt ein solches Opfer.

Sestus. Ach; Titus ist mein Freund.

Vitel. Ein Brutus stürzte den Tarquin
Ein Cäsar fiel durch Brutus Dolche,
Willst du kein dritter Brutus seyn?
(feyerlich) So krieche in den Sklavenkittel,
Und beuge dich vor seiner Größe,
Ich trete weinend auf die Seite
Denn Rom hat keinen Römer mehr. (will ab)

Sestus. (sie aufhaltend)
Bleib — du folterst meine Seele,
Deine Liebe ist mein Alles,
Und dein Wort sey mir Befehl.

Vitel. Theurer! — so bin ich dein Lohn.
(feurige Umarmung)

Duett.

Duett.

Sestus.

Fodre nach Gefallen
Lenke meine Schritte,
Jeden meiner Tritte,
Weih ich Theurer dir.

Vitellia.

Eh noch die Sonne schwindet,
Will ich, daß Titus blute,
Wisse, mit frechem Muthe,
Raubt' er den Scepter mir.

Sestus.

Deine Wuth bringt mich von Sinnen

Vitellia.

Wann wird die Rach beginnen?

Sestus.

Ach, einen Blick der Liebe,
Für meine Treue mir.

Beyde.

Feindselige Begierden
Zerreißen unsre Herzen,
Von dieser Wunden Schmerzen
Befreyt uns nur der Tod.

(Sie wollen abgehen)

Zweyter Auftritt.

Annius kömmt ihnen entgegen; die Vorigen.

Annius. Endlich find' ich meinen Freund;
Sestus! folge mir zum Kaiser,
Denn er wünschet dich zu sehn.
Vitel. Eile itzt zu seinem Throne,
Steh, wie er der Stolzen huldigt —
Annius. Du irrest dich an Titus Seele,
Er, der die Feinde stets besiegt,
Weiß auch sich selber zu besiegen.
Ich war des schönen Abschieds Zeuge;
Indem ich dieses euch erzähle
Ist Berenice schon von hier.
Vitel. (für sich) Ach! meiner Rache Hoffnung schwindet
(laut) Hätt' ich sie doch gesehn,
Wie sie mit stolzem Blicke
Dem liebekranken Titus
Das Lebewohl versagt.
Annius. Noch nie war sie so zärtlich
Sie wußte sich geliebt,
Doch sah sie auch das Opfer,
Das Titus seinem Volk
Und seinem Herzen brachte.
Gebeugt, und weinend standen sie,
Der Held ermannte sich zuerst,
Besiegte seine Leidenschaft,
Und Berenice reis't aus Roms Gebiethe.

Vitel.

Vitel. (zu Sestus)
Noch fesselt Staunen meine Zunge
Verzögre noch des Aufruhrs Ausbruch.
Sestus. (der während Annius spricht in große Bewegung geräth, leise zur Vitellia)
Vitellia! bin ich der Ball
Mit dem der lose Knabe spielet?
Ist dieß die so gepriesne Liebe
Die mich —
Vitel. (ihn unterbrechend)
Schweig, Unbesonnener!
Willst du des Weibes Herz ergründen?
Ich liebe dich, das schwur ich dir,
Und nun hinweg mit allen Zweifeln.

Arie.

Wenn du mich liebst, so rede
Nicht mehr in diesem Ton,
Laß diese läst'ge Fehde
Schon hab ich sie genug.
Wer ohne Mißtraun wandelt,
Wird redlich auch behandelt
Wer stets Betrug nur fürchtet,
Lockt selbst uns zum Betrug. (ab)

Dritter Auftritt.

Sestus und Annius.

Annius. Nun Freund, noch eine Bitte
Schon lang' lieb' ich Servilien;
Nur aus der Hand des Bruders,
Will sie die Hand des Gatten

Du selbst versprachst sie mir,
Du eilest jetzt zu Titus.
Wirst du dein Wort erfüllen,
Und dich für mich verwenden?

Sestus. Stets war mir Freundschaft heilig,
Ich schätze, liebe dich;
Dies Bündniß ist mein Wunsch
Ich gehe jetzt zu Titus,
Freund, bald bring ich dein Glück.

Duett.

Beyde.

Nimm diesen Kuß zum Pfande
Der treusten Liebe, Freund!
Wie sehnt mich's nach dem Bande,
Daß enger uns vereint. (beyde ab.)

Vierter Auftritt.

(Die Bühne stellt einen öffentlichen Platz in der Gegend des Capitols vor. Im Hintergrund stehen die Gesandten der zinsbaren Provinzen, im Begriff dem Senat den jährlichen Tribut zu überbringen. Titus kömmt vom Capitol herab. Vor ihm gehen die Lictoren, um ihn herum die Senatoren, dann folgt Publius mit der prätorianischen Leibwache, Metellus mit den Soldaten, endlich das Volk. Marsch. Wenn der Kaiser im Vorgrund des Theaters ist, beginnt der Chor.)

O schützt, o schützet lange,
Gerechte gute Götter

In

In Titus unsern Retter,
Den Stolz der Nation.

(Zu Ende des Chors kommen Annius und Sestus zu verschiedenen Seiten.)

Publius. Vater des Vaterlands! sey uns gegrüßt!
Diesen Nahmen ertheilt dir in Zukunft
Der Senat, das Heer und das Volk.

Metellus. Der Senat hat beschlossen, o Herr!
Dir einen eignen Tempel zu bauen;
Von den Ufern der gelben Tiber
Soll unsers Titus geheiligter Nahme
Aus seinem Heiligthume erschallen.

(Das ganze Heer schlägt mit den Schilden zusammen.)

Alle. Heil sey unserm Schutzgott Titus.

Arie.

Titus.

Mehr als Triumphe beglückt mich die Liebe
Die mein treues Volk mir schenkt,
Dieses Zeichen edler Seelen
Lohnt kein Thron der Welt.
Welche Wonne fühlt die Seele
Sich vom Volk geliebt zu sehn,
Freude giebt mir der Gedanke,
Vater meines Volks zu seyn.

Publius. Sieh hier der besiegten Völker Gesandte,
Sie bringen der Unterwürfigkeit Opfer;
Es werde zum Bau deines Tempels verwendet.

Titus. Zu viel der Liebe, edle Römer!
Wie kann ich soviel Treue euch lohnen.
Zu weit steht hinter dem Willen die That.
Doch nehm ich den Antrag mit Dankbarkeit an,
Erlaubt mir nur die eigne Verwendung,
Vernehmt in Kurzem meine Wünsche;
Capuas Bürger sind in Verzweiflung,
Des Vesuves schrecklicher Ausbruch
Bedeckte die schönen Gefilde mit Lava;
Traurig, verlassen irrt Capuas Bürger
Unter verschütteten Mauern umher;
Und ihr wollt einen Tempel mir bauen,
Wo tausend Bürgern der Hungertod droht?

Metellus. Ha! ich errathe deine Empfindung.

Publius. Es geschehe nach deinem Willen
Mehr, wie aus Tempeln, tone dein Ruhm
Aus dem Munde geretteter Bürger.

Titus. Und nun genug des schmeichelnden Lobes,
Säumt euch nicht mit dem Werke der Liebe,
Geht, und vollzieht eures Herzens Wünsche.
Du Sestus, — du Annius — nähert euch mir!

(Unter dem obigen Marsch gehen alle ab, ausser Titus, Sestus und Annius.)

Sestus. Ich bewundre deine Großmuth,
Doch erlaube eine Frage,

Wie

Wie vermag dein weiches Herz
Von Berenicen sich —

Titus. O schweige!
Noch blutet diese Wunde,
Zu neu ist noch mein Schmerz —
Aus meines Landes Töchtern
Wähl' ich die Gattinn mir,
Sestus! edel ist dein Stamm,
Er soll mir die Gattinn geben,
Meine Wahl trift deine Schwester.

Sestus (erstaunt) Meinst du Servilien?

Titus. Ja — sie.

Annius (für sich) Mein Leben ist mir Tod!

Titus. (zu Sestus) Du bist zerstreut — verwirrt,
Mißfällt dir meine Wahl?

Sestus. (verlegen) Ach nein — dieß seltne Glück,
Macht schwindeln meinen Kopf.

Titus. Entdecke mir dein Herz;
Dich preßt ein heimlich Leiden.

Sestus. (für sich) O unglückselger Schwur!

Annius. (für sich) Ich bin gefaßt — die Pflicht
Erheischt ein großes Opfer.
(laut) Erlaub', daß ich nun spreche,
Mein Freund vermag es nicht
Bescheidenheit hat keine Worte.
Servilia ist der Krone würdig,
Und sie wird an deiner Seite,
Mutter ihrem Volke seyn.

Titus. Du sprachst aus meiner Seele.
Geh izt zu Sestus Schwester,
Entdeck' ihr meine Wünsche.

(Annius geht betreten in dem Hintergrund.)

Und dir, mein Sestus, dank ich,
Für dein bescheidnes Schweigen
Es bürgt für dein Verdienst.
Du sollst in meinem Reiche
Nach mir der erste seyn.

Duett.

Sestus.

Großer Fürst! ach wie verdien' ich
So viel Gnade, so viel Liebe?

Titus.

Die Verdienste zu belohnen
Macht das Herrschen angenehm.

Beyde.

Ach mir pocht das Herz vor Wonne
Endlich fand ich doch am Throne

Titus.

Einen treuen edlen Freund,

Sestus.

Einen grossen edlen Freund.

(Beyde gehen ab.)

Fünf=

Fünfter Auftritt.

Annius, dann Servilia.

Annius. Den Göttern Dank und Preis!
Sie haben mich gerettet. (will ab.)
Ists möglich? — Trügen meine Augen
Hier nahet sich Servilia.
Servilia. O Dank der Liebesgöttinn
Sie führte mich zu dir,
Wo Wonne meiner harrt.
Annius. Sprich nicht in diesem Ton,
Du bist nicht, was du warst.
Servilia. Sprichst du im Wahnsinn so?
Annius. Ich muß es dir entdecken,
Wenn auch mein Herz zerreißt.
Du wirst des Kaisers Gattinn,
Und mich bestimmte er —
Dein Glück dir zu verkünden —
Nun leb auf ewig wohl. (will ab)
Servilia. Wie, ich des Kaisers Gattinn?
Erkläre näher dich.
Annius. Erforsche deine Schönheit,
Und frage deine Tugend,
Dann kannst du dir erklären,
Was ihn zur Wahl bestimmt;
Wer dich sieht, muß dich verehren.
(fällt vor ihr auf die Knie, plötzlich springt er auf.)
Verzeih dem zu verwegnen Sklaven,
Vergieb Geliebte meiner Thorheit.

Duett.

Duett.

Annius.

Ach verzeih mir diese Liebe,
Diesen allzu kühnen Nahmen.
O verzeihe, denn sie kamen
Ja aus dem verwöhnten Mund.

Servilia.

Schön, o Theurer! sind die Triebe
Fliehe quälende Gedanken,
Nie Geliebter, nie wird wanken
Unsrer Liebe schöner Bund.

Annius.

O, wie linderst du mein Leiden,

Servilia.

Nichts auf Erden soll uns scheiden.

Beyde.

Für dich opfre ich mit Freuden
Alles was mir theuer ist.
Welche Seligkeiten spendet
Reine Liebe treuen Seelen;
Dem muß alle Freude fehlen
Der nicht weiß, was Liebe ist.

(Beyde Arm in Arm ab.)

Sechster Auftritt.

(Verwandlung. Kaiserliches Gemach.)

Titus, Publius mit einer Schrift, die er ihm überreicht.

Titus. Sey gegrüßet mir mein Publius,
Was bringst du in dieser Schrift?
Publius. Eine schändliche Verschwörung
Hat man gegen dich erregt.
Die Allzukühnen wagten es
Des Titus Nahmen zu verlästern,
Hier lies die Nahmen der Verräther.
Titus. Und das macht dich so ängstlich?
Noch liebet mich mein Volk,
Dieß ist der stärkste Panzer
Gegen jeden Pfeil des Neides.
Ich will keinen Nahmen wissen,
Hier, nimm dies Blatt zurück.
Publius. Bedenke deine Sicherheit,
Kühner wird noch der Verbrecher,
Wenn du ungestraft ihn läßt.
Titus Ich erkenne deinen Eifer;
Lohnen will ich deine Treue,
Den Verführten sey verziehn.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen, dazu Servilia.

Servilia stürzt zu Titus Füssen.

Titus! höre deine Sklavinn!

Titus. (hebt sie auf) Dein Geheimniß ist verrathen;
Aus Sestus Munde weiß ich deine Liebe;
Besorge nichts, du treue Seele,
Dein Glück war meines Herzens Wunsch;
Da du es nicht am Throne fandest,
So suche es an Annius Brust. — (geht ab)

Servilia. Der Mund versagt mir seine Dienste,
Wie dank ich so viel Liebe ihm.

Achter Auftritt.

Wie Titus abgeht, kömmt Vitellia von der andern Seite. Sie verbeugt sich gegen Servilien.

Vitellia. Erlaube Fürstinn, daß ich dir
Die Huldigung des Herzens bringe;
Glücklich war die Wahl des Kaisers,
Tugend, Schönheit ziert den Thron,
Wenn du ihn mit Titus theilest.

Servilia. Umsonst bedeckest du, Vitellia,
Mit dem Schleyer falscher Ehrfurcht
Den hämisch kalten Blick des Neides.
Doch so viel wisse im Vertrauen:
Wenn Titus dich zur Gattinn wünschet,
Ich werde nicht im Wege stehn. — (geht ab)

Neunter Auftritt.

Vitellia, dann Sestus.

Vitellia. Mir diesen Spott? Mir die Verachtung?
Ha kleine Seelen jubelt nur;

Noch

Noch hat Vitellia die Macht
Euch alle zu zernichten. Zittert,
Zittert vor des Weibes Rache,
Daß ihr zu zertreten wähnt. — (will ab)

Sestus. Wohin so schnell? du einzig Theure!

Vitellia. Ha, kömmst du endlich doch
Vom Brand des Capitols?
Stürzt Numas Burg zusammen?
Hat Lentulus gesiegt?
Wälzt Titus sich im Blute?

Sestus. Du befahlst vorhin, zu zögern.

Vitellia. O des eifrigen Geliebten!
Meiner spottet jedermann;
Schnelle Rache kann mich retten,
Doch mein Sestus schläft zu gut.

Sestus. Ha, um meiner Liebe willen
Mässige den bittern Spott!
Nimm mich zu der Rache Werkzeug,
Nur entdecke einen Scheingrund
Der die Lasterthat verhüllt.

Vitellia. Liebe, Ruhm und Rache winken;
Was bedarfst du andrer Gründe?
Bahne über Titus Leiche
Dir den Weg zum Kaiserthron;
Und den Weg zu meinem Herzen. — (Sestus schweigt)
Reizt dich nicht dieß Zauberbild?
Geh Verworfner, meine Liebe
Schenk ich einem kühnern Manne. — (will ab)

Sestus. Ich eile zum Brande des Capitols,
Ich stoße dieß Schwert in Titus Busen —
Götter! welch ein Schauder ergreift mich!
Vitellia. Bricht schon wieder das zärtliche Herz?

Arie.

Sestus.

Theure! ich will ja gehen,
Doch mußt du erst vergeben;
Dir werde ich nur leben,
Nur thun, was dir gefällt.
Glaub mir, wenn ich verspreche,
Daß ich noch heut dich räche;
Ein einz'ger Blick voll Liebe,
Giebt Muth und Kühnheit mir;
O mächtigster der Triebe,
Wer kann dir widerstehn? — (geht ab)

Zehnter Auftritt.

Vitellia, dann Publius, und Annius.

Vitellia. Endlich bin ich am glänzenden Ziele!
Wie süße Rache den Busen mir heb'!
Publius. Folg' uns zu Titus, edle Vitellia;
Eben eilt er in deine Wohnung.
Annius. (kömmt) Titus harret deiner mit Sehnsucht.
Vitellia. (verwirrt) Was befiehlt er mit seiner Sklavinn?

An-

Annius. Er selbst will dein Glück dir verkünden.
Publius. Er hat dich zu seiner Gattinn erkohren.
Vitellia. (für sich) Ach ihr Götter! raubt mir mein Leben!
Annius. Nimm unsre erste Huldigung an.
(knieet vor ihr mit Publius
Vitellia. Steht auf meine Freunde! laßt mich besinnen.
Publius. Und nun ohne weiters Zögern zu Titus.

Terzett.

Vitellia.

Schon komm ich. Wartet, wartet!
Sestus! Götter! Sestus ist fort!
Verwünschte Gier der Rache,
Unsel'ger Rausch der Wuth.
Ihr lohnt mit Angst und Schmerzen;
Ihr straft mit Höllenglut.

Annius und Publius.

Sieh, was an traurigen Herzen
Freude, für Wunder thut. (alle ab)

Eilfter Auftritt.

Die Bühne stellt einen Platz vor, wie in der vierten Scene. Sestus kömmt ganz verwirrt, und in sich gekehrt.

Weh mir! mächtig bestürmen

Furcht und Schrecken mein Herz;
Bang ist mir, ach bange
Fliehn möcht' ich, und bleiben.
Jedes Lüftchen, jeder Schatten
Füllt mich mit Schauer,
Nie könnt ich ahnden, nie wähnen,
Daß soviel meinem Herzen dieß Verbrechen koste.
Doch! ich muß vollenden, damit nur ruhmvoll
Mein letzter Schritt noch sey. Noch ruhmvoll?
Verdient wohl Verrätherey noch Ruhm?
Unglücklicher Sestus! du ein Verräther? O Schreckensnahme!
Und dennoch eilst du, ihn zu erhalten!
Und wen verräthst du?
Den erhabensten, den gerechtesten,
Den gütigsten der Fürsten dieser Erde.
Ach, was du hast, was du bist, verdankst du ihm;
Ha! schöner Lohn für so viel Güte; In seinen Freund
Liebt also Titus seinen Mörder!
Nehmt Götter mir mein Leben, wenn ich das werde.
Ach! ich kann nicht Vitellia,
Deinen Durst nach Rache stillen,
Ich stürbe vor der That zu seinen Füssen.
Ich muß ihn retten — aber wie,
Schon das Capitol in Flammen?
Alles in Aufruhr, alles schon bewaffnet!
Ach vergebens ist nun die Reue.

Man

Man sieht aus dem Capitol Flammen herausschlagen; in der Folge wird der Brand immer heftiger.

Zwölfter Auftritt.

Finale.

Sestus.

Erhaltet ihn ihr Götter!
Ach schützt der Menschheit Zier,
Und fällt er ohne Retter,
So schenkt den Tod auch mir.

Annius kömmt.

Ach Sestus! wohin gehst du?

Sestus.

Ich gehe, ich gehe — du wirst hören;
O Himmel! wirst es sehn zu meiner Schmach. (geht ab)

Annius.

Wie soll ich das verstehen?
Doch sieh, da kömmt Servilia!

Servilia kömmt.

Ach, welch ein schrecklich Aufruhr.

Annius.

Flieh von hier, o Theure!

Servilia.

Ich fürchte, jene Flammen
Sind nicht des Zufalls Werk;
Nein, der Verdacht vermehrt sich,
Daß Bosheit sie erregt.

Chor. (in der Entfernung)

Ach!

Publius kömmt.

Ganz Rom ist schon in Gährung,
Mir bangt für Titus Leben.
O wer mag des Verrathes
Verwegnes Haupt wohl seyn.

Chor. (in der Entfernung)

Ach!

Servilia. Annius. Publius.

Ihr Götter, sendet Rettung,
Ach hört des Volkes Schreyn.

Chor. (etwas näher)

Ach!

Vitellia kömmt.

O Freunde! habt Erbarmen!
Sagt, wo ich Sestus finde;
Mein Schmerz gränzt an Verzweiflung,
Ich leide Höllenpein.

Ser-